

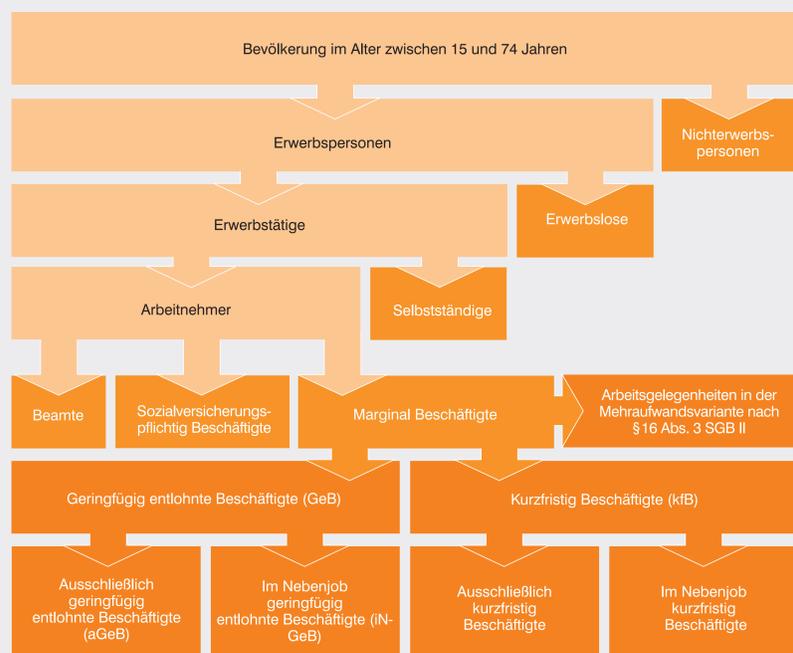


Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR) zählen die statistischen Ämter der Länder, das Statistische Bundesamt und der deutsche Städtetag. Seit 1991 liegen vom AK ETR über die Länder und über die Zeit vergleichbare Daten zur Erwerbstätigkeit in Deutschland vor. Ziel der Rechnung ist die Bereitstellung von Daten zur regionalen Arbeitsmarktbeobachtung für Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Verbände und Wissenschaft sowie für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR).

Unter Einbezug verschiedenster Datenquellen werden quartals- und jahresweise die Zahl der Erwerbstätigen auf Landes- und Kreisebene nach Wirtschaftszweigen berechnet. Neben den Erwerbstätigenzahlen werden auf Landes- und Kreisebene auch Daten zum Arbeitsvolumen bereitgestellt.

Konzept der Erwerbstätigkeit in der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder



Die Durchführung der Erwerbstätigenrechnung erfolgt nach den Grundsätzen und konzeptionellen Grundlagen des ESVG 2010 und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Somit stehen die Ergebnisse im Einklang mit den Aggregaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), sodass die internationale Vergleichbarkeit gewährleistet ist.

Anders als die Erwerbstätigenzahlen des AK ETR basiert die von der Bundesagentur für Arbeit (BA) berechnete Arbeitslosenquote auf dem Sozialgesetzbuch. Gegenüber dem ILO-Konzept ergeben sich hier einige definitorische Unterschiede. Eine arbeitslose Person darf beispielsweise bis zu 15 Stunden pro Woche

arbeiten, ohne den Arbeitslosenstatus zu verlieren. Nach dem ILO-Konzept gilt diese Person als erwerbstätig, nicht als erwerbslos. Des Weiteren werden in den Verwaltungsdaten der BA nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte erfasst, weshalb Selbstständige sowie Beamtinnen und Beamte nicht enthalten sind.

i Erwerbstätigkeit

Erwerbstätig im Sinne der Definition der ILO (International Labor Organization) ist jede Person im erwerbsfähigen Alter, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat, gilt als erwerbstätig.

Erwerbslosigkeit

Als erwerbslos gilt im Sinne der durch die EU konkretisierten ILO-Abgrenzung jede Person im Alter von 15 bis 74 Jahren, die im Berichtszeitraum nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat.

Nichterwerbspersonen

Als Nichterwerbsperson gilt, wer dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung steht.

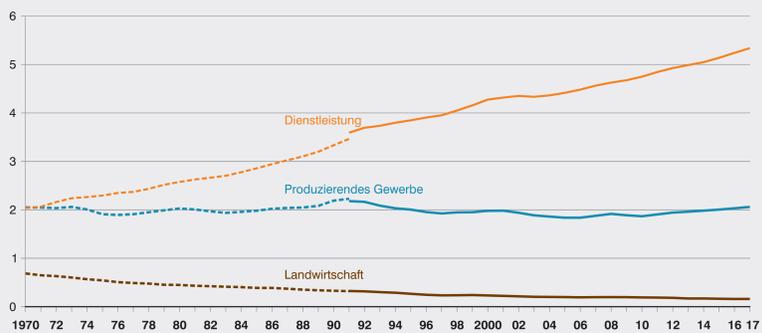
Erwerbspersonen

Als Erwerbsperson gilt, wer dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht. Zu den Erwerbspersonen gehören Erwerbstätige und Erwerbslose.



Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in Bayern nach Wirtschaftszweigen

Erwerbstätige in Bayern 1970 bis 2017 nach Wirtschaftszweigen
in Millionen



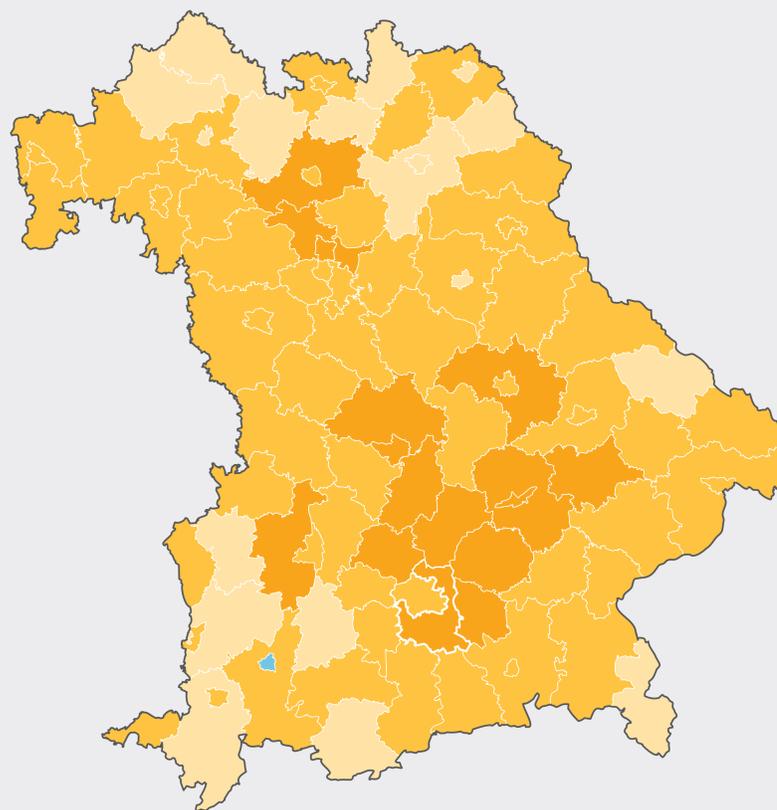
Hinweis: Erwerbstätigenzahlen vor 1991 nach Berechnungsstand Revision 2005, danach Daten nach Berechnungsstand Revision 2011. Die Daten sind nicht uneingeschränkt vergleichbar.

Die positive Entwicklung der Erwerbstätigen ist nahezu ausschließlich auf eine Zunahme in den Dienstleistungsbereichen zurückzuführen. Während im Jahr 1970 die Erwerbstätigenzahlen im Bereich Dienstleistung und im Produzierenden Gewerbe nahezu gleich sind, arbeiten im Jahr 2017 bereits mehr als doppelt so viele Erwerbstätige im Dienstleistungsbereich.

Innerhalb der letzten 21 Jahre ist vor allem in den oberbayerischen Kreisen die Erwerbstätigenzahl stark gestiegen. In Teilen Oberfrankens sind rückläufige Tendenzen zu beobachten, die maßgeblich durch einen Rückgang der Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe und in der Landwirtschaft zu erklären sind. Insgesamt ist die Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in Bayern auch in der regionalen Betrachtung von dem positiven Trend im Dienstleistungsbereich dominiert.

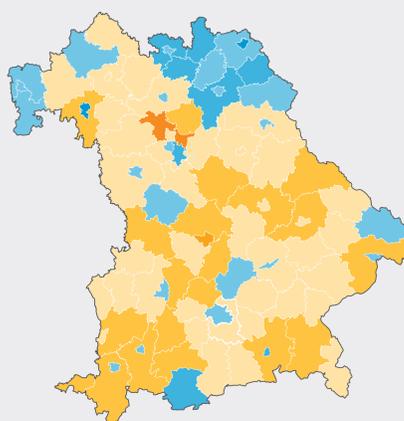
Jährliche Änderung der Erwerbstätigen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 1996 bis 2017 nach Wirtschaftszweigen
in Prozent

Dienstleistungsbereiche

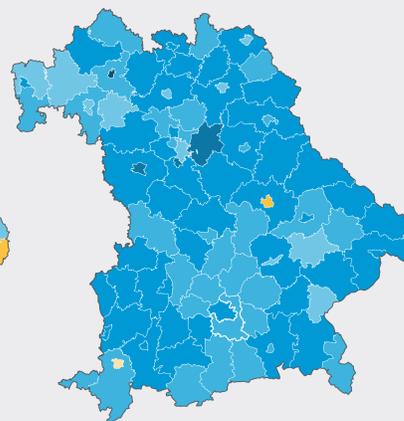


Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (AK ETR)

Produzierendes Gewerbe



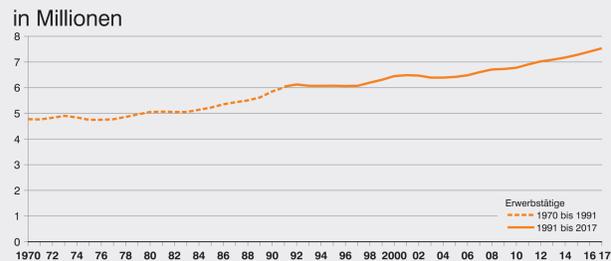
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei





Langfristige Entwicklung der Erwerbstätigkeit und der Arbeitslosigkeit in Bayern seit 1970

Erwerbstätige in Bayern 1970 bis 2017



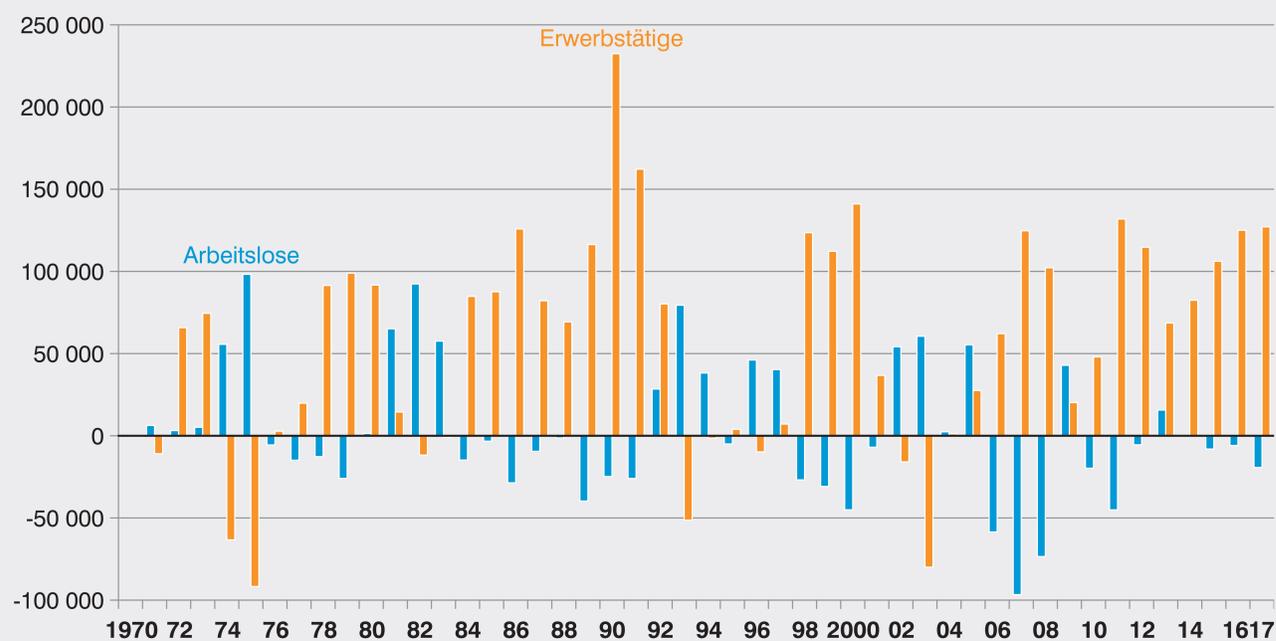
Seit 1970 ist die Zahl der Erwerbstätigen um mehr als 50% auf 7,54 Millionen Personen im Jahr 2017 gestiegen. Es lässt sich trotz teils stagnierender und rückläufiger Beschäftigungszahlen während Rezessionen ein insgesamt positiver Trend beobachten. Seit 2003 ist die Zahl der Erwerbstätigen kontinuierlich gestiegen. Dies ist die längste Zeitspanne positiver Entwicklung innerhalb der letzten knapp 50 Jahre.

Arbeitslose in Bayern 1970 bis 2017



Die Zeitreihe beginnt im Jahr 1970, einer Zeit, in der die Arbeitslosigkeit auf dem niedrigsten Stand seit dem Ende des zweiten Weltkrieges war. Auffällig ist, dass die Rezessionen mit einem höheren Stand an Arbeitslosen enden, als sie begonnen haben, was langfristig zu steigender persistenter Arbeitslosigkeit führt (Sockelarbeitslosigkeit). Erst seit den 2000er-Jahren ist dieser Trend wieder rückläufig.

Absolute jährliche Änderung der Erwerbstätigen- und Arbeitslosenzahlen in Bayern 1970 bis 2017



In der Regel gehen steigende Erwerbstätigen- mit sinkenden Arbeitslosenzahlen einher und vice versa. Ausnahmen dieses Zusammenhangs bilden beispielsweise die Jahre 1997 und 2005. Hier steigen nach dem wirtschaftlichen Abschwung zunächst die Erwerbstätigenzahlen. Erst in den Folgejahren sinken verzögert die Arbeitslosenzahlen.

Datenquellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (AK ETR), Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)
Hinweis: Erwerbstätigenzahlen vor 1991 nach Berechnungsstand Revision 2005, danach Daten nach Berechnungsstand Revision 2011.
Die Daten sind nicht uneingeschränkt vergleichbar.

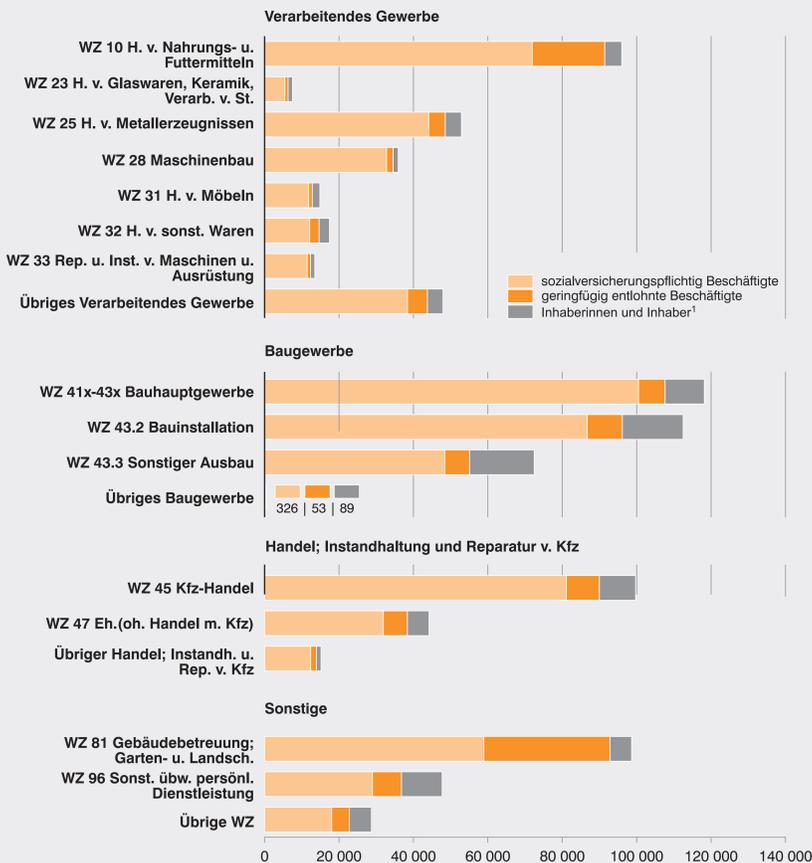


Beschäftigungsstruktur im bayerischen Handwerk

Im Jahresdurchschnitt 2016 waren im bayerischen Handwerk insgesamt 923 484 Personen beschäftigt. Das Baugewerbe war dabei mit 303 588 tätigen Personen (32,9% aller tätigen Personen) der wichtigste Wirtschaftsbereich. Die zweitgrößte Bedeutung hatte das Verarbeitende Gewerbe, dem 31,0% aller tätigen Personen des Handwerks zugeordnet waren, gefolgt vom Sektor Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz (10,8%).

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war vor allem im WZ 81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau mit 59,7% deutlich niedriger als im Handwerk insgesamt mit 75,3%. Dieses Ergebnis wurde vor allem durch die Beschäftigungssituation im Bereich Gebäudereinigung bestimmt.

Tätige Personen im Handwerk in Bayern 2016 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen*



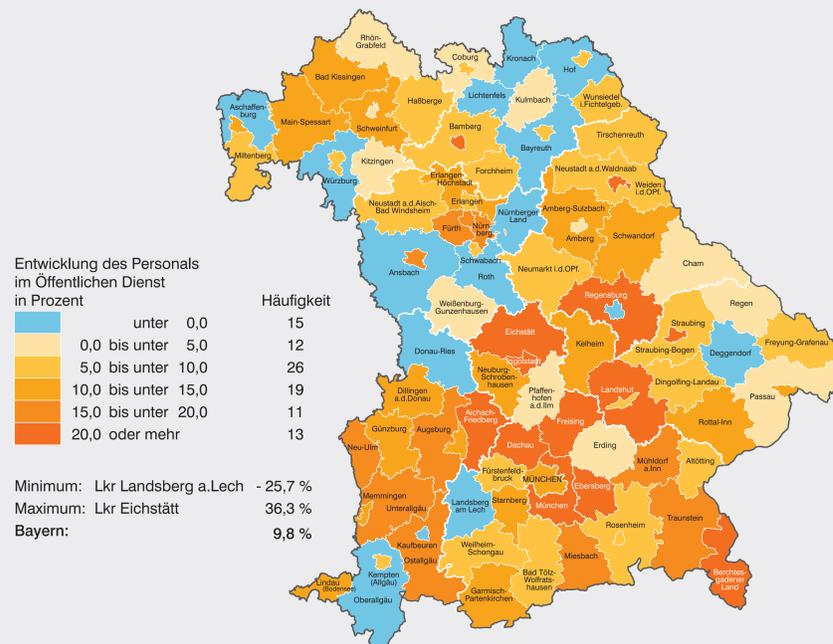
* Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

¹ Geschätzte Anzahl der im Unternehmen tätigen Inhaberinnen und Inhaber.

Quelle: Registerauswertung für das Handwerk 2016, eigene Berechnungen.

Wo die Beschäftigung im Öffentlichen Dienst Bayerns zunimmt

Entwicklung des Personals im Öffentlichen Dienst in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2008 bis 2017 in Prozent



Quelle: IStat, Sonderauswertung, eigene Berechnungen.

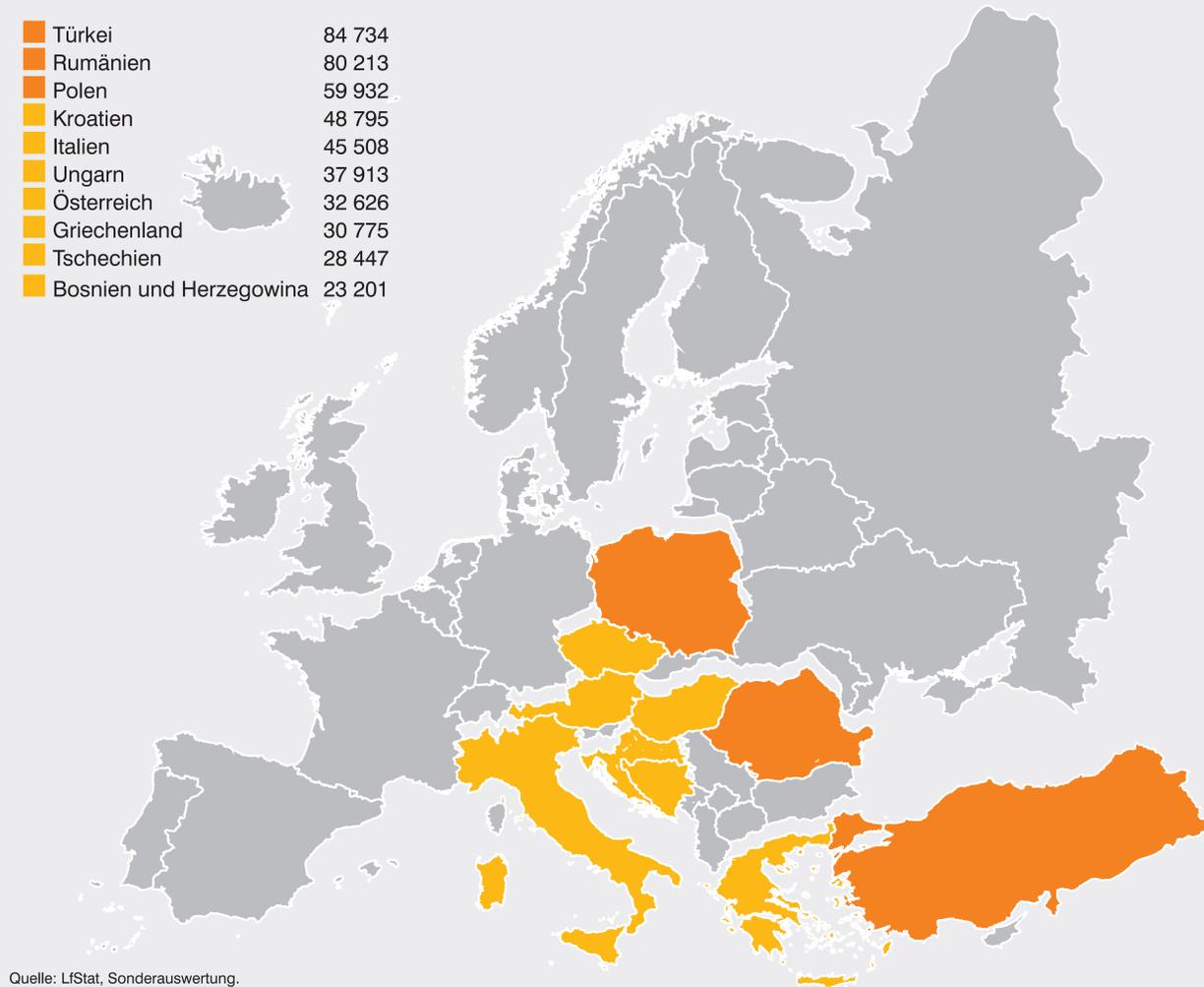
Zwischen 2008 und 2017 hat die Zahl der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst in Bayern um 9,8% zugenommen. Dieser Beschäftigungszuwachs verteilt sich sehr unterschiedlich auf die bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Besonders die Schließung oder Verkleinerung von Bundeswehrstandorten hat sich in einzelnen Landkreisen wie Landsberg a. Lech negativ ausgewirkt.

Die kreisfreien Städte haben mit einem Wachstum von durchschnittlich 11,0 % besonders vom Zuwachs der Beschäftigung im Öffentlichen Dienst profitiert.



Aus welchen Ländern stammen die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Bayern?

Türkei	84 734
Rumänien	80 213
Polen	59 932
Kroatien	48 795
Italien	45 508
Ungarn	37 913
Österreich	32 626
Griechenland	30 775
Tschechien	28 447
Bosnien und Herzegowina	23 201



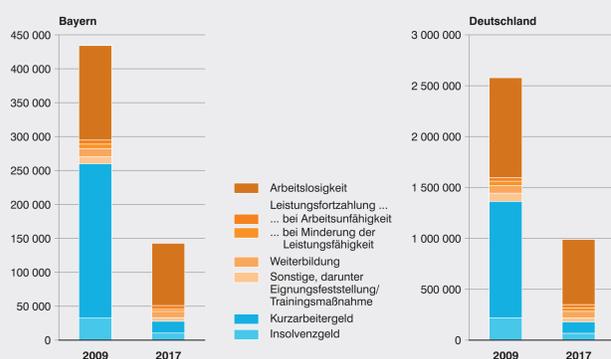
Quelle: LfStat, Sonderauswertung.

Zwischen 2007 und 2017 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ausländischer Staatsbürgerschaft um 396 641 auf insgesamt 739 706 Personen gestiegen. Dies entspricht einem Anteil von 13,5% an allen Beschäftigten.

Besonders stark war der Zuzug aus den osteuropäischen Ländern. Beschäftigte mit türkischer Staatsbürgerschaft stellen aber weiterhin mit fast 85 000 Personen die größte Gruppe.

Arbeitslosigkeit in Krisen- und Boomjahren 2009 und 2017

Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB III in Bayern und im Bund 2009 und 2017 nach Art der Leistung



Hinweis: Bezieher von Berufsausbildungsgeld, Ausbildungsgeld und Übergangsgeld nach SGB III werden nicht berücksichtigt.

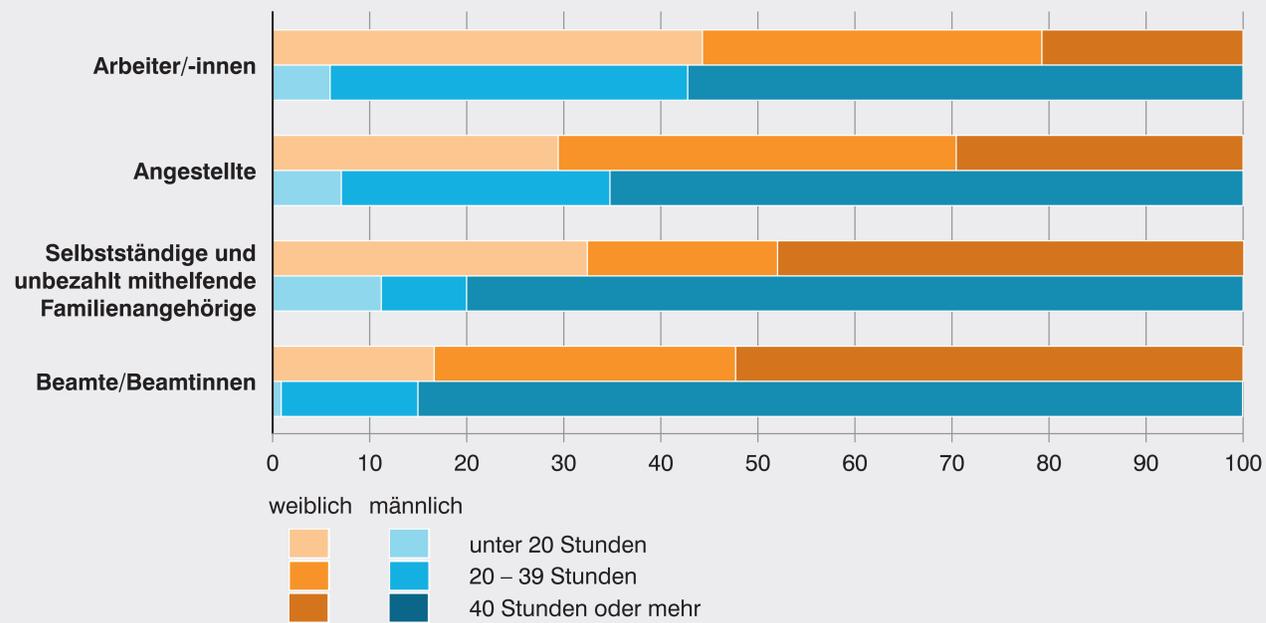
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Im Jahr 2009 zeigte sich in der Finanz- und Wirtschaftskrise die Bedeutung des Kurzarbeitergeldes zur Verhinderung von Arbeitslosigkeit in Bayern und Deutschland. Während im Jahresdurchschnitt 2009 in Bayern 52,4% der Leistungsempfänger nach SGB III Kurzarbeitergeld erhielten, waren es nur 12,2% im Jahr 2017. Ein Vergleich der Entwicklung der Kurzarbeiter- und der Arbeitslosenzahlen von 2009 und 2017 zeigt, dass die Zahl der Arbeitslosen nach SGB III mit 34,1% weniger stark zurückging als die der Kurzarbeiter mit 92,3%.



Die Arbeitsstunden der bayerischen Erwerbstätigen im Jahr 2017

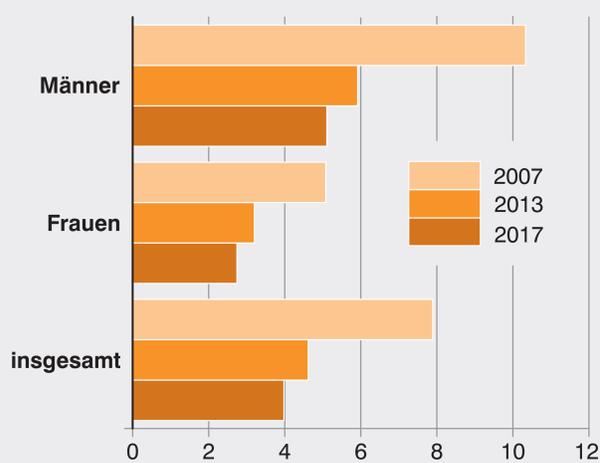
Erwerbstätige in Bayern 2017 nach normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden, Geschlecht und Stellung im Beruf in Prozent



„Arbeitszeit“ im Mikrozensus

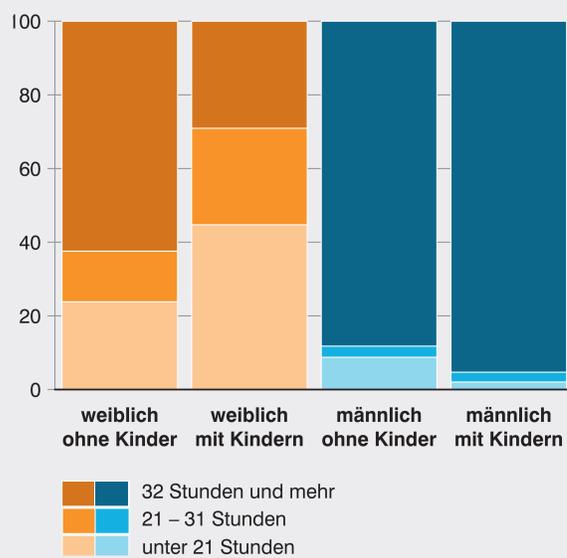
Fragen zum Thema „Arbeitszeit“ im Mikrozensus umfassen tatsächliche und vertraglich festgelegte Arbeitszeiten, Voll- und Teilzeitbeschäftigungen und deren Gründe sowie Samstags-, Sonntags-, Feiertags-, Abend-, Nacht- und Schichtarbeit.

Anteil der Überstunden leistenden Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen in Bayern 2007, 2013 und 2017 in Prozent



Im Jahr 2007 leisteten knapp 8 % aller abhängig Erwerbstätigen 3,4 Millionen Überstunden. Innerhalb von zehn Jahren halbierte sich dieser Wert.

Erwerbstätige in Bayern 2017 nach Wochenarbeitszeit und Kindern unter 18 Jahren in Prozent

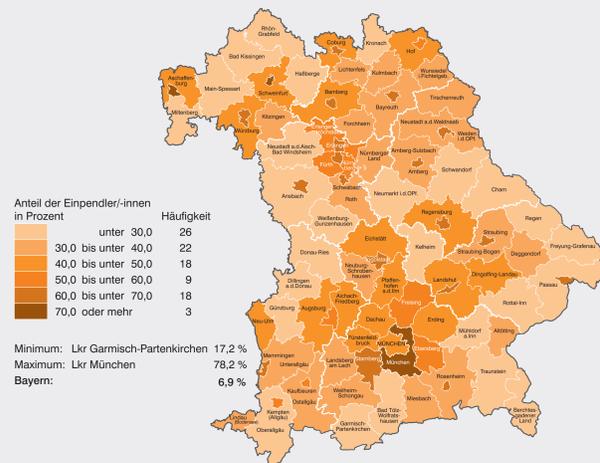


Kinder im Haushalt veränderten vor allem die Arbeitszeit der Mütter. So waren 60% der Frauen ohne Kinder 32 Stunden oder mehr beschäftigt. Bei Frauen mit Kindern betrug dieser Wert knapp 29%.

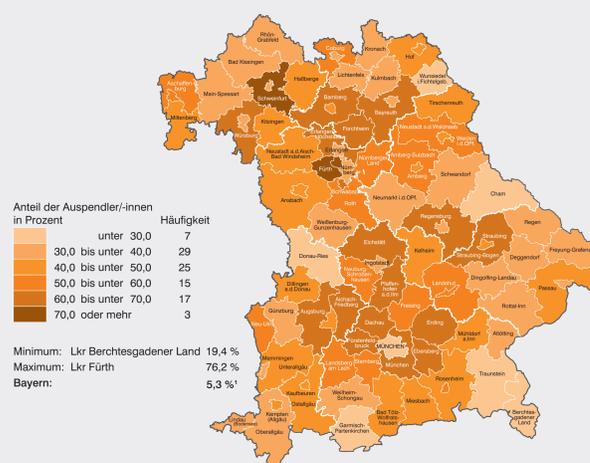


Erfassung der Arbeitswege und des Verkehrsmittels

Anteil der Einpendler an den sozialpflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns am 30. Juni 2017, Daten der Bundesagentur für Arbeit in Prozent



Anteil der Auspendler an den sozialpflichtig Beschäftigten am Wohnort in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns am 30. Juni 2017, Daten der Bundesagentur für Arbeit in Prozent



„Arbeitszeit“ im Mikrozensus

Fragen zum Thema „Pendler“ werden im Mikrozensus alle vier Jahre gestellt. Zuletzt wurde das Thema „Pendler“ im Jahr 2016 erhoben.



Abruf des Statistischen Berichts des Mikrozensus

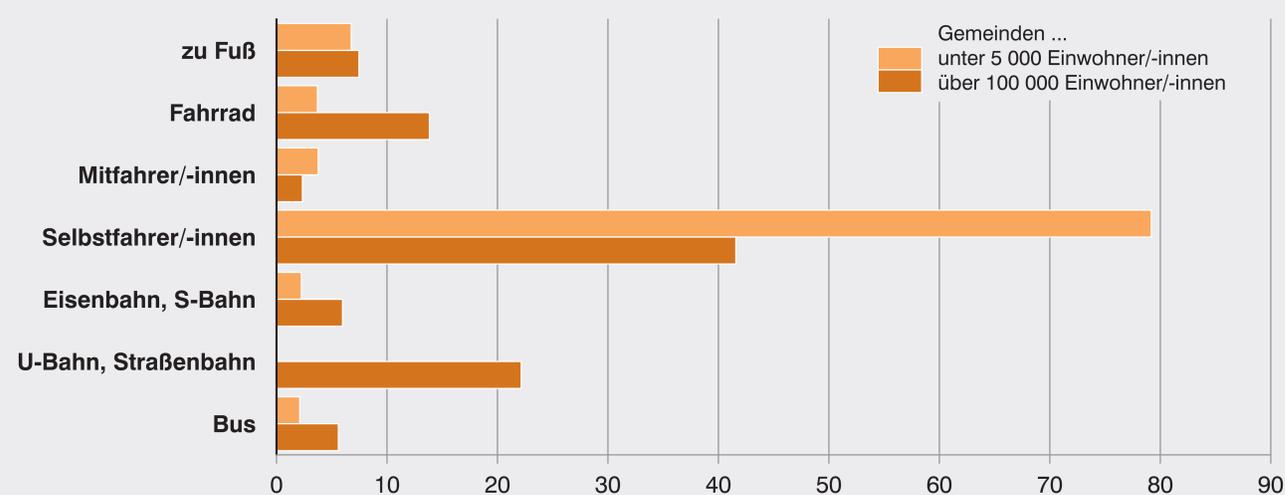
„A6240D Erwerbstätige sowie Schüler und Studierende nach Pendlereigenschaften“



Abruf des Statistischen Berichts der Bundesagentur für Arbeit

„A6C00C Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Bayern (Pendler)“

Pendlerinnen und Pendler in Bayern 2016 nach überwiegend benutztem Verkehrsmittel zur Arbeitsstätte und Gemeindegrößenklassen, Daten des Mikrozensus in Prozent



Mikrozensus und Daten der Bundesagentur für Arbeit



Der Mikrozensus – Europas größte jährliche Haushaltsbefragung

- Jährliche Haushaltserhebung seit 1957
- Befragung von 1% der Bevölkerung mit Auskunftspflicht
 - Deutschland: ca. 830.000 Personen in 370.000 Haushalten
 - Bayern: ca. 125.000 Personen in 60.000 Haushalten
- Erhebung umfasst private Haushalte und Gemeinschaftsunterkünfte (z. B. Pflegeheime)

Der Mikrozensus ist eine Flächenstichprobe:

Zensus 2011:

- Basis für die zufällige „Grundauswahl“ von Flächen für den Mikrozensus
- Informationen zu allen Anschriften, Gebäuden und Wohnungen in Deutschland

Bautätigkeitsstatistik:

- Ergänzung der Grundauswahl des Mikrozensus durch seit 2011 errichtete Gebäude
- Informationen zu Neubauten

Zufällige Ziehung von „Auswahlbezirken“ (AWB) mit durchschnittlich zehn Wohnungen

- Eine ausgewählte Wohnung befindet sich i.d.R. für vier Jahre in der Befragung.
- Zieht ein Haushalt aus, wird der neu eingezogene Haushalt befragt. Die Auskunftspflicht ist daher an die Wohnung gebunden.

Der Mikrozensus ist ein rotierendes Panel: Ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte (bzw. AWB) wird jährlich ausgetauscht.



Themenbereiche

- Soziodemographie
- Migrationshintergrund
- Bildung
- Arbeitsmarkt / Erwerbstätigkeit
- Alle vier Jahre im Wechsel:
 - Pendlerverhalten
 - Wohnen
 - Gesundheit
 - Kranken- und Rentenversicherung



Auswertungsmöglichkeiten

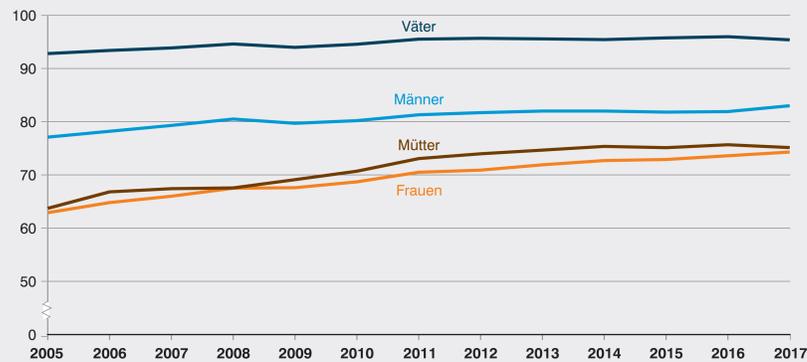
Räumlich	Zeitlich
Bis auf Kreisebene bzw. Ebene der regionalen Anpassungsschichten (Zusammenfassung mehrerer Landkreise und kreisfreier Städte)	Zeitreihen ab 1957, aber Brüche, z.B. 2005: <ul style="list-style-type: none"> • Umstellung von einer festen Berichtswoche im Jahr auf unterjährige Befragung • 2011: Umstellung des Hochrechnungsrahmens von der Volkszählung 1987 auf den Zensus 2011
<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Veröffentlichung der bayerischen Ergebnisse in Form von statistischen Berichten 	



Erwerbstätigkeit und Geschlecht

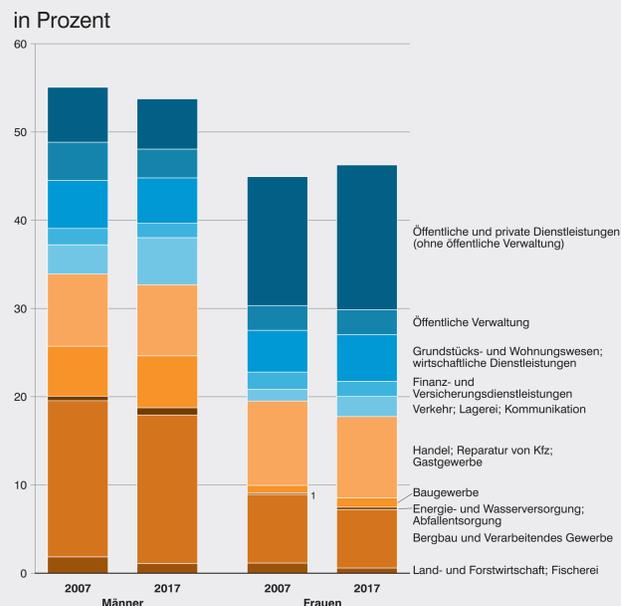
Die Erwerbstätigkeit nahm in beiden Geschlechtergruppen in der betrachteten Zeitperiode zu, der Anstieg unter den Frauen war jedoch stärker, wodurch sich der Unterschied zwischen den Geschlechtern reduzierte. Auch der Abstand zwischen Müttern und Vätern verkleinerte sich, blieb aber insgesamt größer als der zwischen Männern und Frauen.

Erwerbstätigenquoten in Bayern 2005 bis 2017 nach Geschlecht
in Prozent



* Prozentualer Anteil der erwerbstätigen Männer und Frauen zwischen 15 und 64 Jahren an derselben Altersgruppe in der Bevölkerung. Mütter und Väter: Prozentueller Anteil der Erwerbstätigen unter den 15- bis 64-jährigen Müttern und Vätern lediger Kinder unter 18 Jahren.

Erwerbstätige in Bayern 2007 und 2017 nach Geschlecht und Wirtschaftsbereichen
in Prozent

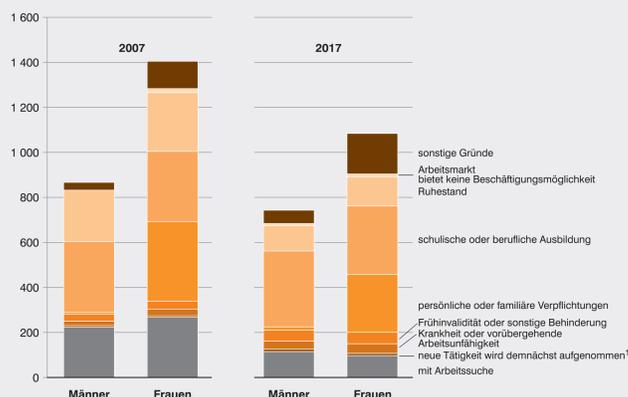


* Zahlen beinhalten Angestellte, Arbeiter/-innen, Beamte/Beamtinnen, Auszubildende, Selbstständige und im Betrieb unbezahlt mithelfende Familienangehörige.
1 Wert für weibliche Beschäftigte in der Energie- und Wasserversorgung bzw. Abfallentsorgung im Jahr 2007 kann Fehler aufweisen, da er auf einer relativ geringen Fallzahl von hochgerechnet 5 000 bis 10 000 Personen basiert.

In manchen Bereichen (zum Beispiel im Bereich „Verkehr, Lagerei, Kommunikation“) verzeichneten beide Geschlechter Zuwächse. Dagegen sanken sowohl für Frauen als auch für Männer die Anteile der Erwerbstätigen, die zum Beispiel im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe oder auch in der Landwirtschaft arbeiteten. In anderen Wirtschaftszweigen wuchs der Anteil der Frauen im jeweiligen Bereich während der der Männer sank, z.B. in den öffentlichen und privaten Dienstleistungen.

Bei beiden Geschlechtern sank die Anzahl der Nichterwerbstätigen um ca. 20 %. Ein großer Teil dieses Rückgangs ging auf eine Abnahme der nach Arbeit suchenden und der sich im Vorruhestand befindenden Personen zurück. Der deutlichste Unterschied zwischen Männern und Frauen lag in der Gruppe derer, die aufgrund persönlicher oder familiärer Verpflichtungen nicht am Arbeitsmarkt teilnahmen. Unter den Männern machte diese Gruppe lediglich 2 % aller Nichterwerbstätigen aus, die nicht nach Arbeit suchten. In der Gruppe der Frauen waren es hingegen 26 %.

Nichterwerbstätige* in Bayern 2007 und 2017 nach Geschlecht und Arbeitssuche, bei den Nichtarbeitssuchenden zusätzlich nach Gründen, weshalb keine Arbeit gesucht wird**
in Tausend Personen

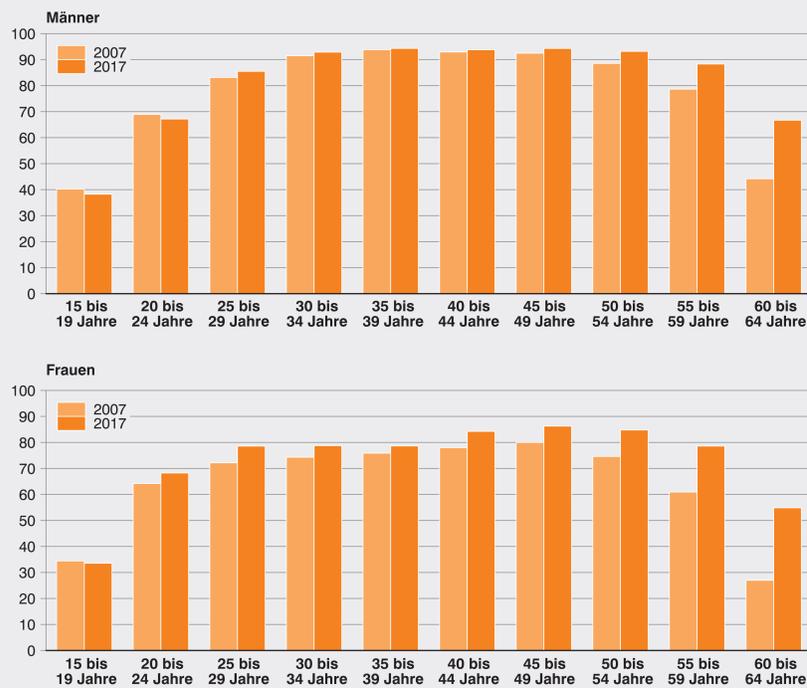


* im Alter von 15 bis 64 Jahren.
** Gründe ohne „erwartete Wiedereinstellung“ nach vorübergehender Entlassung, da die Fallzahlen zu gering sind für verlässliche Aussagen.
¹ Kategorie „Neue Tätigkeit wird demnächst aufgenommen“ kann bei den weiblichen Nichterwerbstätigen Fehler aufweisen, da der Wert auf einer relativ geringen Fallzahl basiert (hochgerechnet zwischen 5 000 und 10 000 Fälle).



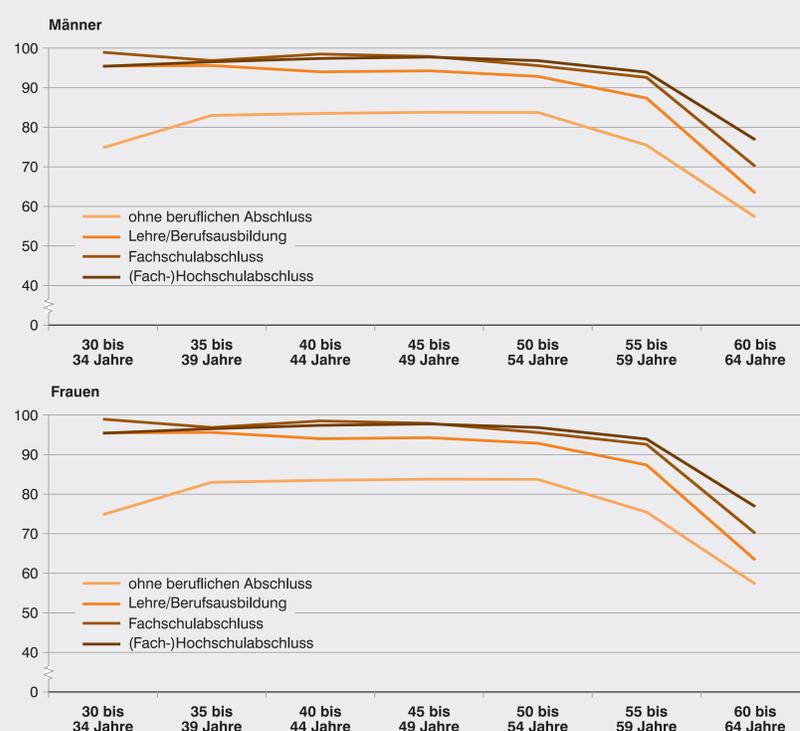
Erwerbstätigkeit und Alter

Erwerbstätigenquoten in Bayern 2007 und 2017 nach Alter und Geschlecht in Prozent



Der florierende Arbeitsmarkt ist im betrachteten Zeitraum mit höchst unterschiedlich starken Beschäftigungsveränderungen in den einzelnen Altersgruppen einhergegangen: Bei den unter 25-Jährigen war die Erwerbstätigkeit teilweise rückläufig, wohingegen die Erwerbstätigkeit in den mittleren Altersgruppen jeweils erkennbar zugelegt hat. Die mit Abstand größte Dynamik hat sich jedoch bei den Älteren entfaltet

Erwerbstätigenquoten in Bayern 2017 nach Alter, Geschlecht und beruflichem Bildungsabschluss in Prozent

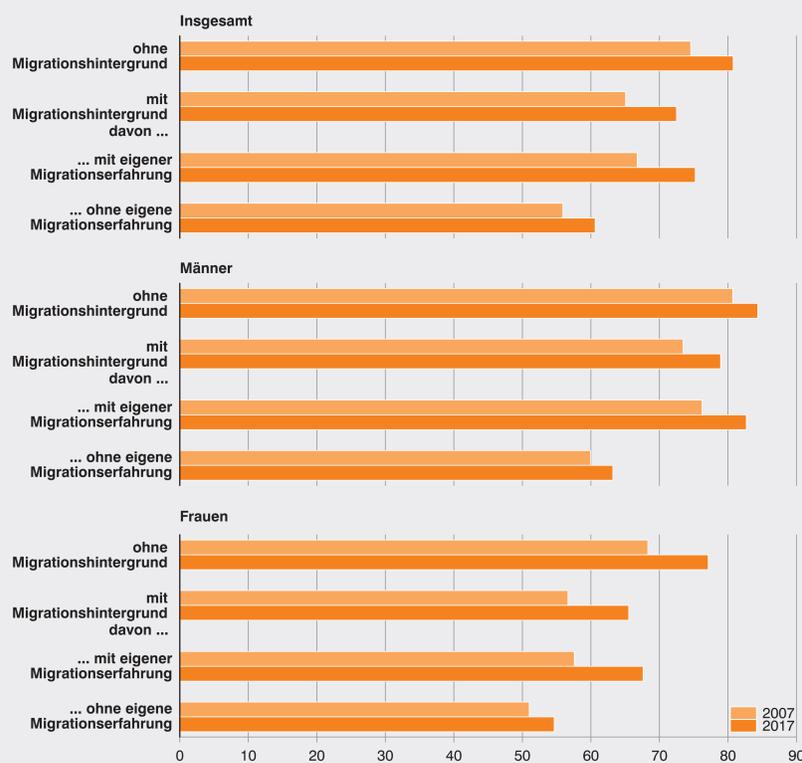


Auffällig ist die deutliche Trennlinie zwischen Personen mit und ohne abgeschlossene Berufsausbildung: Fehlte ein Abschluss, war die Wahrscheinlichkeit, erwerbstätig zu sein, für die Betroffenen über alle Altersgruppen hinweg weitaus geringer. Hingegen spielte es für die Erwerbschancen offenbar eine weniger bedeutende Rolle, welcher Art der Berufsabschluss war: Ob jemand eine Lehre, eine Fachschulausbildung oder ein (Fach-) Hochschulstudium absolviert hatte, machte in Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, keinen sehr großen Unterschied – mit Ausnahme des höheren Erwerbsalters. Dort zeigt sich eine Spreizung zwischen den Bildungsgruppen.



Erwerbstätigkeit und Migrationsstatus

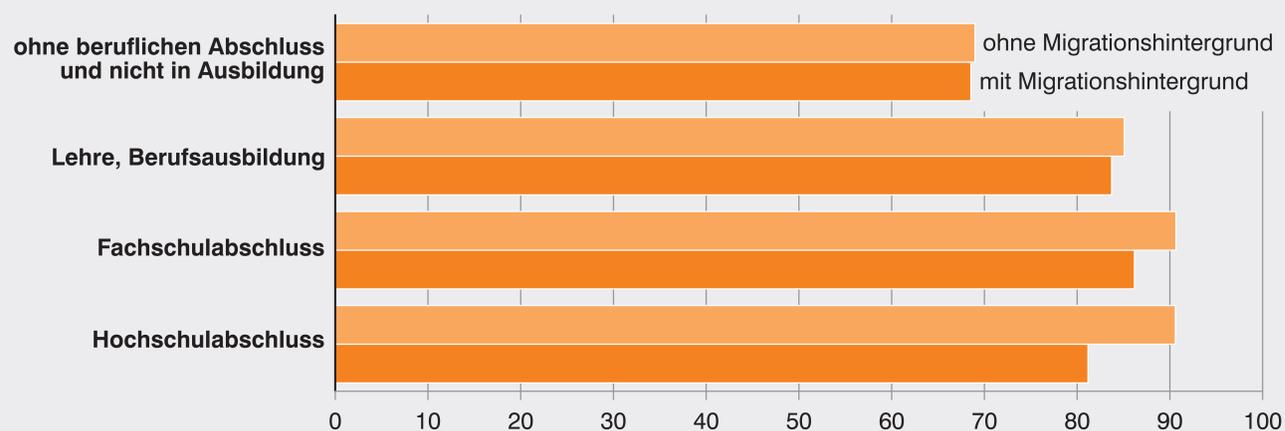
Erwerbstätigenquoten der 15- bis 64-Jährigen in Bayern 2007 und 2017 nach Migrationshintergrund und Geschlecht in Prozent



Die Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund war in den Jahren 2007 und 2017 jeweils niedriger als die der einheimischen Bevölkerung. Allerdings verringerte sich der Abstand im betrachteten Zeitraum. So stieg die Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund von 65 auf 73% (+ 8 Prozentpunkte) im Vergleich zu einem Anstieg von 75 auf 81% (+ 6 Prozentpunkte) bei den Einheimischen.

Hinweis: Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören nach der Definition im Mikrozensus alle Personen, welche die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzen oder die mindestens ein Elternteil haben, auf das dies zutrifft.

Erwerbstätigenquoten der 15- bis 64-Jährigen in Bayern 2017 nach Migrationshintergrund und beruflichen Bildungsabschlüssen in Prozent



Es zeigt sich, dass die größten Unterschiede im Niveau der Erwerbsintegration nicht bei den Personen mit niedriger oder mittlerer beruflicher Qualifikation bestehen, sondern bei den Hochqualifizierten: Liegt kein beruflicher Abschluss oder eine abgeschlossene betriebliche Aus-

bildung vor, unterscheiden sich Arbeitskräfte mit Migrationshintergrund von gleichqualifizierten Einheimischen so gut wie nicht im Ausmaß ihrer Integration in den Arbeitsmarkt.

Dagegen weisen Fachschulabsolventinnen und -absolventen mit

Migrationshintergrund eine um fünf Prozentpunkte und zugewanderte Personen mit Hochschulabschluss sogar eine um zehn Prozentpunkte geringere Erwerbstätigenquote auf als Menschen des jeweils selben Qualifikationsniveaus, aber ohne Migrationshintergrund (86% versus 91% und 81% versus 91%).